

Berliner Börsen-Beitung.

Berlin, Donnerstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Bezugs-Preis:

für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mt. Österreich 13 Mt. 82 Pf., Rußland 1 Rub. 85 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gts.

für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Erhebung 20 Mt. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Broadham Street E.C.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Expeditionen und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungskalender mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die überzählige Zeile 50 Pf. Restamtzeit 1 Mt.

Rechnungsgeber:

Am I. Nr. 243.

Telegramm-Adresse:

Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.

Einnahme der Inserate: In der Expedition.

Vom Tage.

Die Verluste der spanischen Truppen in dem für sie siegreichen Gefecht am Ned Kerr belaufen sich auf 18 Tote und 77 Verwundete, die der Maroccaner auf 600 bis 700 Verwundete und Tote.

Die Wilmerstrassener Stadtverordneten stimmten der Magistratsvorlage zu, den Hohenzollernplatz für die Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals anzubieten und 50 000 Mk. Kostenbeitrag zu leisten.

In Bad Sangerberg bei Marienbad zerstörte gestern eine Feuersbrunst 40 Häuser. Gegen 100 Familien sind obdachlos.

Das österreichische Eisenbahnministerium erbat für alle Linien der österreichischen Staatsbahnen eine Herabsetzung der Tarife für Futtermittel um 50 Proz. an.

Tripolis.

Die Entwicklung der marokkanischen Angelegenheiten hat in Italien ernste Bedenken wachgerufen. Die Wirkung eines großen französischen Kolonialreichs von der Nordküste Afrikas würde zweifellos die Stellung Italiens als Mittelmeermacht aufs äußerste schwächen und damit dessen wirtschaftliche Interessen schwer bedrohen. Es ist erklärlich, daß man jetzt in Rom alle Möglichkeiten erwägt, wie dieser Gefahr begegnet werden könnte, und es liegt nahe, daß bei dieser Gelegenheit ein alter Wunsch, der auf die Eingliederung von Tripolis abzielt, wieder lebendig wird. Schon vor einigen Wochen teilte die Turiner „Stampa“ mit, daß Italien seine Rechte auf eine Entschädigung geltend gemacht habe für den Fall, daß die Vereinbarungen in Berlin eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland herbeiführen sollten. Die Meldung war insofern falsch, als eine amtliche Nachrichtigung der Mächte in so klarer Form niemals erfolgt ist, wohl aber haben die Vertreter Italiens im Auslande vertrauliche Ansprachen über die politischen Verfassungen und Wünsche ihres Landes herbeigeführt, die freilich nicht zu positiven Ergebnissen geführt haben und führen konnten.

Italien leidet heute unter dem Fehler seiner kurzfristigen Politik in früheren Zeiten. Schon 1865 hatte Napoleon es der italienischen Regierung unbedeutend, Tunis zu besetzen. Es geschah nichts. Später hat Bismarck dieselbe Anregung gegeben, aus der Erwägung, den Einfluß Frankreichs in Nord-Afrika nicht allzu hoch anschwellen zu lassen. Wieder send man in Rom nicht den Mut, diesem Rat Folge zu leisten, obgleich eine starke italienische Kolonie bereits in Tunis bestand und große Handelsinteressen Berücksichtigung verlangten. Man verließ sich auf die Versicherungen Frankreichs, das dann gerade an dem Tage die Hand auf die Negentafel legte, an dem Minister Caillois der Kammer mitteilte, er habe vom französischen Vorkämpfer das Ehrenwort erhalten, daß die Republik mit Rücksicht auf die Schwermertion nicht nach Tunis gehen werde. Gekränkt schloß sich Italien demals dem Zweck an; aber bald erbat man in Rom wieder sein Herz für Frankreich, das in Gemeinschaft mit England die Ansprüche Italiens auf Tripolis anerkannte. Die Folge war, das Abweichen Italiens in Algerien von Deutschland und Österreich. Es war wieder gekündigt worden. In dem französisch-englischen Vertrage von 1904 hatte sich Frankreich das Vorderecht auf das Hinterland von Tunis gesichert. Es hat unterdessen tatsächlich bereits Tunesien und West- und das weiter nördlich gelegene Fessan besetzt, und England dringt von Ägypten aus gegen die Dafe Afrika vor.

In Italien möchte man nun wenigstens den Rest retten, aber die Sache dürfte auf einige Schwierigkeiten stoßen, da Tripolis noch immer als ein integrierendes

Teil des türkischen Reiches gilt und die Jungtürken allen Anlaß haben, ihr schon wacklig gewordenes Aussehen nicht durch einen Verzicht auf ein Besitztum des Reiches noch mehr zu erschüttern. Es erscheint fast ausgeschlossen, daß die Mächte zu einer solchen Transaktion gegen den Willen der türkischen Regierung die Hand bieten sollten, es bliebe also nur eine friedliche Verständigung zwischen Rom und Konstantinopel übrig. Es wird auch behauptet, daß Verhandlungen in diesem Sinne schweben, vielleicht in der Form, daß Italien unter der formellen Wahrung der Souveränitätsrechte des Sultans gegen eine entsprechend hohe Entschädigung eine Art Pachtung auf die besetzten 99 Jahre übernimmt, aber die darüber in Anlauf befindlichen Gerüchte haben bis jetzt eine Bestätigung nicht gefunden, im Gegenteil wird in einem von uns gestern mitgeteilten Artikel der „Tribuna“ allen darauf hinweisenden Angaben widersprochen. Freilich ist dieses Dementi wohl absichtlich etwas unklar gehalten und läßt alle möglichen Deutungen zu. Es hat den ausgesprochenen Zweck, das gegen Italien nachgewordene Mißtrauen als gegenstandslos hinzustellen, deutet aber an, daß eine Aktion im Gange ist, um „den italienischen Interessen eine gerechte Behandlung“ zu sichern. Das sind recht dephäre Begriffe, und man wird abwarten müssen, was man in Rom darunter verstehen haben will. Es wird darauf ankommen, wie man sich in Konstantinopel zu der Frage stellt. Schließlich könnte es der türkischen Regierung nur angenehm sein, auf gute Art ein so unsicheres Besitztum los zu werden.

—r.

Telegramme.

Saag, 13. September. (G. T. C.) Die Regierung der Niederlande hat die Republik Portugal anerkannt.

Wiesbaden, 13. September. (G. T. C.) Ministerpräsident Galland, Handelsminister Comba, Arbeitsminister Meunier und Kriegsminister Messimy wohnten heute am letzten Tage, den Truppenmandatieren bei. Der Ministerpräsident begrüßte bei dieser Gelegenheit die fremdländischen Offiziere.

Wien, 13. September. (G. T. C.) Heute ist auch das Personal der hiesigen Druckerei in den Ausstand getreten.

Wien, 13. September. (G. T. C.) Die Zahl der in Vianna do Castelo Verhafteten beträgt zwanzig. Sie fanden in Verbindung mit den Flüchtlingen in Galizien. Hauptmann Martins Lima wurde in dem Augenblick verhaftet, als er auf dem Wege von Caminha zurückkehrte. Auch der Piarer von Caminha wurde festgenommen. Von Porto sind Truppen nach Vianna do Castelo geschickt worden.

Wien, 13. September. (G. T. C.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.] In der Kijewer Gasse sind in zwei Tagen elf Personen an der Pest gestorben.

Konstantinopel, 13. September. (G. T. C.) Nach amtlichen Mitteilungen sind unter den bei Kos Lagernden Truppen sowie an Bord zweier unter Quarantäne stehender Transportschiffe zwölf Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Konstantinopel, 13. September. (Priv.-Tel. d. B. V. 3.) Jungtürkische Mütter melden, daß reaktionäre Elemente, die durch den früheren Gesandten in Stockholm, Scheif Pascha, und den früheren Sekretär des Jildis, Haset Pascha, vertreten sind, in Paris einen Kongress abhalten werden, um über Mittel zur Befreiung des jungtürkischen Komitees und zur Befreiung des früheren Sultans zu beraten.

Zürich, 13. September. (G. T. C.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Gerücht, daß Raschid Chan in Gefängnis erzwungen worden sein soll, behält sich nicht. Raschid Chan wurde gefoltert, um ihn zur Unterzeichnung eines Verleumdungsgesetzes zu zwingen, in dem seine Ehre angegriffen werden, Schandha ed Dautsch in Stich zu lassen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Amthliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Rechnungsrat Wilhelm von Hülsen zu Stellig, bisher im Kriegsministerium, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem stellvertretenden Präsidenten der internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Karl von Kuhlmann zu Charlottenburg den Roten Adlerorden dritter Klasse,

dem Regierungsrat, Kammerherren Grafen zu Rantzau zu Poissdam und dem Rentier Eduard von Graevenitz zu Langweil bei Jülich die königliche Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Oberstabsarzt Dr. Walter Krebs, Chefarzt des Offizierheims Tammus, dem Generaldirektor Albert Willner zu Charlottenburg, dem Barren Georg Göbner, Vorstand des Militärbanamts in Kolberg, dem Geheimen Registratoren im Kriegsministerium, Rechnungsräten Hugo Krug und Wilhelm Westner den Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Generalleutnant z. D. von Thiesenhausen zu Berlin, bisherigem Vorsitzenden der Obermilitärprüfungscommission, dem königlichen Kronenorden erster Klasse,

dem Obersten von Sachs, Kommandeur der Pioniere des XVIII. Armeekorps, dem königlichen Kronenorden zweiter Klasse,

dem Major Zwenger, Bataillonkommandeur im Infanterieregiment von Grolman (1. Posenischer) Nr. 18, bisher Abteilungsbeauftragter bei der Generalkommission, dem Intendantur- und Barren, Geheimen Barren Ernst Koch bei der Intendantur des X. Armeekorps, dem Barren Philipp Funke zu Düsseldorf und dem Leutnanten a. D. Rechnungsrat Bernhard Pagel, bisher beim Festungsgefängnis in Spandau, dem königlichen Kronenorden dritter Klasse,

dem Referendar Richard Meyer beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M., dem Trigonometrier bei der Landesaufnahme, Rechnungsrat Adolf Scheuermann, dem erpedierenden Sekretär beim Großen Generalstabe, Rechnungsrat Alfred Hoffmann, dem Obermilitärintendantursekretären Wilhelm Diecke bei der Intendantur der militärischen Justiz und Karl Gaehtel bei der Intendantur des IX. Armeekorps, dem Kaserneninspektor und Kasernenoffizier Konrad Voland bei der Wilhelmshafenanstalt in Wesbaden, dem Leutnanten Heinrich Fischer beim Verbandsamt des XI. Armeekorps, dem Zahnmeister a. D. Reinhard Roak zu Jauer, früher beim 5. Niederösterreichischen Infanterieregiment Nr. 154, dem Vorkurslehrer a. D. Hugo Viktor zu Krefeld, dem Kaufsekretär Ludwig Lambauer zu Düsseldorf und dem Kanzleisekretär a. D. Gustav Jaedel zu Neuenburg in Hessen, bisher bei der Intendantur des IV. Armeekorps, dem königlichen Kronenorden vierter Klasse, sowie

dem Lehrer Franz Schönberg zu Wriezen im Kreis Oberbarnim den Adler der Inhaber des königlichen Hansordens von Hohenzollern verliehen.

Der König hat dem Professor an der Harvard-Universität in Cambridge (Mass.) Dr. Hugo Müntzerberg den Roten Adlerorden zweiter Klasse,

dem Ortsbesitzer, Hauptmann a. D. Paul Fromm zu Teterow in Mecklenburg = Schwert den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Bande,

dem kaiserlich russischen Obersten und Polizeibezirkshauptmann Viktor Martynow zu Pjersburg den Roten Adlerorden dritter Klasse,

dem Chef des Fürstlich schwarzburg-rudolfsstädtischen Gendarmereikorps, Major von Troita genannt Trehdn zu Andolskand, dem königlich bayerischen Hauptmann Peter Neuf bei der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen, dem Kassierer beim Generalkonsulat in Petersburg, Kaiser Julius Gehrmann, dem stanzler-Dragoonen beim genannten Generalkonsulat Theodor Wack und dem kaiserlich russischen Gouvernementssekretär Nikolajs Grawskimow, Chef des Polizeibezirkshauptmanns in Petersburg, dem Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem kaiserlich russischen Obersten und Polizeimeister Georg Grigorjew zu Petersburg den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, sowie